



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Einweihung des Hauses "St. Franziskus"

14.10.

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.74

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3375](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3375)

Einweihung des Hauses "St. Franziskus" ,14. 10. 10,30

1

Gründe zur Freude

von St. Franziskus

Liebe Bewohner, Betreuer, Therapeuten, Ärzte, Seelsorger, Förderer, Freunde, und Bauleute

Es ist mir eine Freude, dieses wunderbare Heim zu segnen.

Darf ich statt einer langen Predigt einfach kurz aufzählen, warum es mich freut, und ich hoffen kann, daß ihr in dieser Freude zustimmt.

Ich freue mich,

Daß in diesem Haus, seiner Errichtung und Ausstattung alle Möglichkeiten der Wissenschaft, der Medizin, der Technik, der Therapeutik und Pädagogik, der Architektur, der finanziellen Tüchtigkeit und unternehmerischen Mutes einen Bund geschlossen haben, um Menschen, die mit gewissen Belastungen durchs Leben gehen müssen, Heimat Hilfe und Entlastung zu schaffen. Es ist da sein langer Satz, aber hier ballt sich so viel Positives unserer Zeit zu einem wirklich edlen Zweck zusammen, daß man das einfach sagen muß. Ein Werk, das in keiner Weise dem Geschäft oder dem Gewinn oder Vorteil dient, sondern nur dem Menschen. Das ist allein Grund genug, die Fahne der Freude zu hissen. Im Alten Testament läßt Gott einmal den Propheten Jesaja sagen: "Auf meiner Wieße weiden die Schwachen, und sind die Armen geborgen ..." Auf dieser Wieße im Saggen wird dieses Wort wahr.

Ich freue mich,

Daß hier mit diesem Haus ein "Modellfall" einer kleinen menschlichen Welt existiert, die gerade um jene errichtet wird, mit denen es, wie man so sagt, das Schicksal nicht gerade gut gemeint hat, und die in einer gewissen Angewiesenheit leben müssen. Alle ähnlichen Einrichtungen, wie hier, oder in Axams, oder z. B. das der gesellschaftlichen Unterstützung dringend bedürftige Landesnervenkrankenhaus in Hall, oder die Pflegeheime - das alles sind letztlich die überzeugendsten Ausweise des Humanstatus einer Gesellschaft und eines Volkes. Daran kann man ablesen, ob eine Epoche die Kultur der Zuwendung hat oder nicht, ob sie nur vom Nützlichkeitsdenken geleitet ist oder von der Idee der Menschenwürde. Und da wir in diesem Land in diesem Jahrhundert ja immerhin eine Epoche der Unmenschlichkeit erlebt haben, in der die sowieso oft schlicht ausgestatteten "Anstalten" mit Giftgas ausgeräumt wurden, ist es für mich Grund genug, die Fahne der Freude zu hissen, sozusagen eine Siegsfahne der Nächstenliebe. So wendet sich eine große menschliche Problematik letztlich doch zum Positiven, zu einem inneren Reichtum, bei aller finanziellen Schwierigkeit, solche Werke zu schaffen und zu erhalten. In der Geheimen Offenbarung heißt es: "Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut - und doch bist du reich ...!" Letztlich ist eine Institution wie diese ein Reichtum, der auf einer Bank liegt, die nie pleite geht.

Ich freue mich,

Daß dieses Haus in der schönsten Wohngegend von Innsbruck und doch so zentral liegt, daß niemand auf die Idee kommen könnte, hier werde jemand ins Abseits, an den Rand der Gesellschaft gedrängt, und dieses Heim ein Ort der Begegnung, ein zweites Haus der Begegnung im Saggen sein soll, einer Begegnung eigener Art, und daß den hier Wohnenden doch viele Kontakte möglich sind, die irgendwo anders schwieriger wären. Und ich hoffe, daß diese Lage auch zur Integration der Menschen, die hier wohnen beiträgt, weil das heute eine wichtige Zielsetzung sein muß. In der Heiligen Schrift sagt der Herr: "Ich war krank, und ihr habt mich besucht". In der Sprache der damaligen Zeit konnte man die verschiedenen Belastungen des Menschen nicht so differenziert ausdrücken, aber gemeint ist sicher das, was man heute mit Kontakt, Integration, Interesse, Zuwendung für den bezeichnet, der es in bestimmten Dingen eben etwas schwerer hat wie wir.

Ich freue mich,

Daß dieses Haus dem Heiligen Franziskus geweiht ist. Es braucht nämlich das Flair einer gewissen unklompizierten, unsentimentalen, zupackenden und lebensbejahenden Fröhlichkeit. Und da hat man mit dem Heiligen von Assisi sicher den besten Typ ausgewählt. Und es freut mich besonders, daß ein Künstler aus diesem Haus, Herr Manfred File, den Sonnensang für die Hauskapelle geschaffen hat. Ich habe ja immer schon, auch droben im Elisabethinum in Axams die vielfachen schöpferischen Leistungen bewundert, die hier in den verschiedenen Bereichen aufblühen, von kundigen Händen gepflegt und gefördert. Wenn das gelingt, ist das doch eine Art innerer Befrei-

1.3.1.10.74

ung aus einer äußeren Behinderung , ~~wonxderxwix~~ eienr Behinderung , von de rwir ja wissen , daß sie die eigentliche , wesentliche Würde des Menschen in keiner Weise berührt. Ich wünsche diesem Haus , daß in ihm vieles frei wird. Denn wiederum steht in der Heiligen Schrift : B e f r e i t die Geringen und Armen ! (Ps82,4) .

Und damithabe ich meine freude ein bißchen aufgeschlüsselt , und ich hoffe, daß die Fröhlichkeit dieses Festes auf alle überschwappt , und daß sie zwischen diesen Mauern nicht nur an diesem Tag bleibt , sondern dauert . Das ist auch berechtigt, denn hier freut sich Gott mit .